
16. Januar 2010 - 00:04 Uhr · Von Thomas Grumböck · Motor

Motor

Mühlviertler Spezialität: Allrad-Getriebe

Im hintersten Winkel des Mühlviertels sitzt mit der Oberaigner Fahrzeugtechnik GmbH einer der weltweit führenden Hersteller von Kleinserien-Allradgetrieben. Die OÖN besuchten die oberösterreichische Hightech-Schmiede.

Drei Achsen, fünf Differenzialsperren und sechs angetriebene Räder: Würde man noch ein Schneeschild anschrauben, dann ginge die neueste Oberaigner-Entwicklung auch als Pistenraupe durch. Die Traktion des auf 6x6-Antrieb



umgebauten Mercedes Sprinter ist so enorm, dass man das Mühlviertel durchqueren könnte, ohne auch nur eine einzige befestigte Straße zu verwenden. „Als wir mit dem 6x6 das erste Mal bei Daimler in Stuttgart waren, kamen die Mercedes-Leute aus dem Staunen gar nicht mehr heraus“, sagt Firmenchef Wilhelm Oberaigner, während er mit dem Extrem-Allradler über das tief verschneite Testgelände in Nebelberg pflügt.

Der Sprinter 6x6 ist zwar ein ausgesprochenes Nischenprodukt, aber genau darauf ist die Oberaigner Fahrzeugtechnik GmbH spezialisiert. „Wir konzentrieren uns auf Stückzahlen, die großen Getriebeherstellern wie ZF oder Magna schlichtweg zu klein sind. Das sind Serien mit bis zu 10.000 Einheiten pro Jahr“, sagt Oberaigner, der am Standort Nebelberg 80 Mitarbeiter beschäftigt und im Vorjahr einen Umsatz von 16,9 Millionen Euro erzielte.

Allradsystem für Mercedes

Zu Oberaigners Kunden zählen renommierte Fahrzeughersteller wie Volkswagen, Iveco, Bombardier-Rotax, Rosenbauer oder Pöttinger sowie Zulieferer wie Magna und ZF. Mit Diamond Aircraft bezieht auch ein Flugzeughersteller Bauteile aus Nebelberg. Oberaigner vertreibt einige Entwicklungen – unter anderem den Sprinter 6x6 – auch selbst.

Wichtigster Kunde ist jedoch Mercedes. So entwickelte Oberaigner das Allradsystem für die Modelle Sprinter, Vito und Viano. Die 4x4-Komponenten werden auch in Nebelberg produziert, die Endmontage erfolgt dann am Produktionsband in den jeweiligen Daimler-Werken.

Oberaigners Unternehmer-Karriere begann 1977 mit der Eröffnung einer Mercedes-Benz-Verkaufsstelle mit angegliederter Werkstätte in Rohrbach. 1981 konstruierte der Ingenieur eine Differentialsperre für die damaligen Transporter-Baureihen von Mercedes. Daraus entwickelte sich auch die enge Kooperation mit Daimler.

6x6: 2000 Fahrzeuge pro Jahr

Oberaigner ist nicht bloß Zulieferer, sondern registrierter Fahrzeughersteller und offizieller Mercedes-Entwicklungspartner. Umgebaute Fahrzeuge dürfen nicht nur den Stern tragen, sie bekommen auch die volle Daimler-Werksgarantie.

Beim Sprinter 6x6, der mit einer Nutzlast von bis zu vier Tonnen erhältlich ist, sieht Oberaigner einen Bedarf von bis zu 2000 Fahrzeugen pro Jahr. Die Hauptabsatzmärkte sind Afrika, Südamerika, Russland sowie die Wüstengebiete am Persischen Golf. „Im Segment der leichten Nutzfahrzeuge gibt es kein vergleichbares Produkt. Das letzte ähnliche Fahrzeug in dieser Klasse war der legendäre Steyr Pinzgauer. Dementsprechend gut sind die Marktchancen“, sagt Oberaigner.

Nachfolger des Pinzgauers

Der Sprinter 6x6 eignet sich als Basis für Feuerwehr-, Rettungs-, Katastrophenschutz- und Polizeifahrzeuge.

Auch in der Bauwirtschaft, bei Energieversorgern und im kommunalen Bereich gibt es Bedarf an derartigen Allradlern. Oberaigner rechnet auch mit Interesse aus dem Wohnmobilmobilbereich. Für Safaris und Wüstenexpeditionen eignet sich der 6x6 perfekt.

Die Serienproduktion des ungewöhnlichen Sprinters soll Ende 2011 starten. Bis dahin werden die Prototypen noch umfangreichen Vorserien-Erprobungen unterzogen.

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: <http://www.nachrichten.at/ratgeber/motor/art111,321049>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2008 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung